

Christoph Horwitz



# DAS BUCH JOSUA

BIBELFERNKURS DER LUTHERISCHEN STUNDE



C h r i s t o p h   H o r w i t z .

D A S   B U C H   J O S U A

**Lutherische Stunde e. V.  
Christus für alle Völker  
Postfach 1162  
27363 Sottrum  
Tel. 04264-2436**

Ein Bibel-Fernkurs der "Lutherischen Stunde"

## Wie liest man die Bibel ?

Beachte: Die Bibel ist ein Buch voller Handlung, Leben und Kraft; sie besteht nicht bloß aus Worten.

Gott ist durch sein Wort aktiv: Er packt, ruft, ermahnt, begeistert, er teilt seine Gaben mit.

Wende Gottes Auftrag gleich auf dein Leben an. Bittet er uns um Vertrauen, dann wollen wir ihm vertrauen; fordert er uns auf zu singen, so laßt uns singen; will er, daß wir zu ihm beten, so wollen wir beten.

Die Bibel entfaltet uns ihre Schönheit und ihren Segen nur in dem Maß, als wir uns ihrer Unterweisung öffnen.

(Carl W. Berner)

### Unsere Abkürzungen biblischer Bücher:

- 1. M. = Das 1. Buch Mose
- 2. M. = Das 2. Buch Mose
- 4. M. = Das 4. Buch Mose
- Matth. = Matthäus-Evangelium
- Eph. = Epheserbrief

# D A S B U C H J O S U A

(Beachte: Alle Stellenangaben beziehen sich auf dies Buch, wenn nicht anders angegeben.)

## 1. Das Buch Josua und sein Verfasser

Das Buch Josua gehört inhaltlich mit den fünf Büchern Mose zusammen. In ihnen wird der Weg des Volkes Israel bis an die Grenzen Kanaans geschildert. Das Buch Josua beschreibt die Einnahme dieses Landes, das Gott seinem Volk zugesagt hatte.

Während der Wüstenwanderung Israels ist Josua der Helfer des Mose. Er wird als dessen Begleiter bei der Gesetzgebung am Berg Sinai genannt (2. M. 32, 17). Er spielt eine wichtige Rolle, als die zwölf Kundschafter nach Kanaan ausgesickt werden (4. M. 13 und 14). Nach Moses Tod wird er von Gott als dessen Nachfolger berufen.

Unser Buch trägt den Namen Josuas, weil von ihm und seinen Taten berichtet wird.

## 2. Lies Kapitel 1: Josuas Amt und Aufgabe

Josua, der Sohn Nuns, erhält von Gott den Auftrag, mit dem Volk Israel das zugesagte Land einzunehmen (Verse 2ff). Der Allmächtige wird ihm genauso zur Seite stehen, wie das bei seinem Vorgänger der Fall war. Furchtlos soll Josua an seine Aufgabe herantreten und sich streng an den Bund halten, den Gott mit Israel auf dem Sinai geschlossen hat (Verse 7f, vgl. 2. M. 20). Dann wird der Herr mit seinem Segen gegenwärtig sein.

Folgerung für uns: Gott hat seiner Gemeinde und Kirche versprochen, daß er ihr allezeit mit seiner Macht zur Seite steht, solange sie ihm bedingungslos vertraut. Wie Josua können wir uns darauf verlassen, daß der Herr auch da über Mittel verfügt, wo wir unsere Lage für aussichtslos halten.

## 3. Lies Kapitel 2: Eine Heidin öffnet den Weg

Ist die Dirne Rahab aus Jericho eine Verräterin? Sie hat von der gnädigen Führung des Volkes in der Wüste gehört. Das hat sie dazu gebracht,

Gott als den Herrn Himmels und der Erde anzuerkennen. Deshalb hilft sie den Kundschaftern Israels. Der Herr belohnt dies Handeln: Rahab und ihre Angehörigen werden bei der Vernichtung der Stadtbevölkerung verschont und ins Volk aufgenommen (6, 23. 25).

So erfahren wir schon aus den ersten Büchern des Alten Testaments: Gott nimmt sich nicht nur seines erwählten Israel an. Er beruft auch einzelne aus den heidnischen Völkern. Im Laufe der Geschichte werden immer mehr Nichtjuden zum Glauben finden, bis im Opfertod Jesu am Kreuz der Zaun zwischen Israel und dem Heidentum endgültig niedergerissen ist und jedermann Zugang zum ewigen Heil finden kann (Eph. 2, 14ff).

Rahab wird später im Stammbaum des Christus Jesus genannt (Matth. 1, 5).

Folgerung für uns: Das Beispiel der Hure von Jericho zeigt, daß Gott bereit ist, jeden anzunehmen, wie weit er auch von ihm abgefallen sein mag. Vor ihm gilt nicht das Ansehen einer Person, sondern die Bereitschaft, nach ihm zu fragen.

#### 4. Lies Kapitel 3 und 4: Übergang über den Jordan

Weshalb wird dies Ereignis so ausführlich geschildert? Wir können es verstehen, wenn wir einiges über die Verhältnisse der damaligen Zeit erfahren.

Jedes Gebiet hatte nach der Meinung der damaligen Erdenbewohner seine eigenen Gottheiten. Verließ jemand sein Land, dann kam er unter die Herrschaft neuer Götter. Was bedeutet das für Israel? Der Gott dieses Volks ist der wahrhaftige Schöpfer und Herr des Alls. Ihm kann keine Grenze gesetzt werden. Die Bundeslade versinnbildlicht seine Gegenwart. Können Kanaans Götzen seinen Einzug über den Fluß Jordan hindern? Das ist unmöglich.

Gedenksteine werden errichtet (4, 20): Sie sollen die nachfolgenden Generationen daran erinnern, daß Gott über alle Völker und Länder regiert. Das mußte Israel fest eingepägt werden. Denn es stand in der Gefahr, die verkehrten Vorstellungen der anderen zu übernehmen und die heidnischen Gottheiten als gleich mächtige Götter einzuschätzen. Dagegen schließt unser Bericht mit der Feststellung: "... auf daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist, daß ihr den Herrn euren Gott fürchtet allezeit" (Vers 24).

Folgerung für uns: Der Götzenglaube ist nicht ausgestorben, auch wenn die Idole heutzutage andere Gesichter tragen und nicht immer als Abgötter entlarvt werden. Doch es gilt: Gott ist der Herr, von ihm sind und bleiben wir in jeder Beziehung abhängig.

## 5. Lies Kapitel 5: Erstmals Passahfest und Beschneidung in Kanaan

Zu Israels wichtigsten Festen gehört das Passah. Es wird jährlich zur Erinnerung an den Auszug aus der ägyptischen Sklaverei begangen: Gott hatte gewirkt, daß das Volk Ägypten verlassen konnte (2. M. 12). Er hatte Israel die wunderbare Überquerung des Roten Meers geschenkt (2. M. 14, 15ff). Der Allmächtige hatte den Pharao und seine Reiter vernichtet, als sie die Flüchtigen gewaltsam zurückbringen wollten (2. M. 14, 26ff). Allein der Herr hatte die Befreiung zuwegegebracht. Es mag sein, daß das Fest während der Wüstenwanderung nicht regelmäßig gehalten wurde - jetzt aber soll das Passah wieder jährlich gefeiert werden.

Nach Gottes Anordnung sollte jeder Junge im Alter von acht Tagen beschnitten werden. Nur so gehörte er in den Augen des Herrn zu seinem Volk: Er stand nun unter den Verpflichtungen und Zusagen, die damit verbunden waren. Während der vierzigjährigen Wüstenwanderung war die Beschneidung - Zeichen des göttlichen Bundes mit Abraham (1. M. 17, 10ff) - nicht durchgeführt worden.

Es war von großer Bedeutung, daß Beschneidung und Passahfeier im Land Kanaan stattfinden sollten: Die heidnischen Götzen konnten sich nicht dagegen wehren. Nicht ihnen, sondern dem wahren Gott wurden die Neugeborenen übereignet; nicht die Landesgötter (die Baalim), sondern der Allmächtige wurde in dem Gebiet geehrt, das die Israeliten neu besetzten. Der Engel des Herrn begegnet Josua, ohne daß Baal es verhindern kann. Gott schaltet und waltet hier wie in jedem Land und offenbart damit, daß ihm alle Gewalt gehört; die Götzen dagegen sind "Nichtse", Einbildungen und ohne jede Macht.

Folgerung für uns: Gott ist der Herr, auch heute. Keiner hat die Kraft, ihn an seiner Machtausübung zu hindern. Er mag in unserem Weltbild keinen Platz finden, doch der Schöpfer richtet sich nicht danach. Wir können auf ihn vertrauen und brauchen uns von keinem erschrecken zu lassen, der scheinbar tonangebender ist. Gott ist tatsächlich allmächtig!

## 6. Lies Kapitel 6: Was es heißt, auf Gott zu vertrauen

Die Eroberung der Stadt Jericho ist unserem Verstand unbegreiflich: Sechs Tage lang soll das Heer Israels je einmal um den Ort herumziehen, und am siebenten Tag sollen die Priester sieben Posaunen blasen, während die Festung mit der Bundeslade siebenmal umgangen wird. Kann man so

eine wehrhafte Festungsstadt einnehmen? Sicher ist es dem Volk schwergefallen, eine ganze Woche lang das Gebot Gottes zu erfüllen. Und die Bewohner Jerichos mögen lachend und spottend auf ihren Mauern gestanden haben.

Doch es bewahrheitet sich, was Josua zugesagt wurde: "Siehe da, ich habe Jericho samt seinem König und seinen Kriegersleuten in deine Hand gegeben" (Vers 2). Beim Feldgeschrei des Heeres am siebenten Tag während des letzten Umzugs unter dem Blasen der Posaunen brachen die Mauern der Festung zusammen.

Man hat versucht, den Einsturz mit einem Erdbeben zu erklären. Wenn Gott es genau mit der Umwanderung durch das Volk zusammenfallen ließ, ist das genauso wunderbar, wie wenn der Herr einen anderen Weg gewählt hätte, um die Stadt in die Hände Josuas zu geben. Ob wir es so oder anders beschreiben, Gottes Tun übersteigt in jedem Fall unser Verstehen.

Diese Eroberung ließ Israel erkennen: Nicht militärische Kraft oder Klugheit führte zum Sieg, sondern ausschließlich das Eingreifen des Allmächtigen. Und: Die Weisungen des Herrn sind auch dann richtig, wenn Israel sie nicht verstehen kann und für sinnlos hält. Oder war es vernünftig, siebenzig Priester beim Umzug Posaunen blasen zu lassen in der Hoffnung, die Mauern würden deshalb zusammenbrechen? Weil das Volk dennoch gehorsam war, wurde Jericho in seine Macht gegeben.

Folgerung für uns: Manchmal möchten wir es für unsinnig halten, dem Willen unseres Schöpfers zu gehorchen. Aber der Herr steht zu seinem Wort und läßt uns seine Wunder erleben, wenn wir ihm unter allen Umständen vertrauen.

## 7. Lies Kapitel 7 und 8: Wir gehören Gott ganz - oder gar nicht

Bedingungsloser Gehorsam, das war damals so schwer wie in unserer Zeit. Der Herr hatte verboten, daß Israel sich Beute aus Jericho aneignet. Alles soll dem Allmächtigen gehören. Einer mißachtet den Befehl, und das ganze Volk muß darunter leiden. Hafteten alle für einen? Erst als es mißlingt, die Stadt Ai zu erobern, wird Josua bewußt, daß im Verhältnis zu Gott etwas nicht stimmt: Der Angriff wird zurückgeschlagen, 36 Tote und Verluste an Kriegsmaterial sind das Ergebnis. Als Josua von Gott erfährt, daß Sünden zwischen dem Volk und ihm stehen, wird nach einem schwierigen Verfahren schließlich der Schuldige ermittelt: Achan wird gesteinigt.

Erst jetzt kann die Einnahme Kanaans unter Gottes Segen fortgesetzt werden; auch Ai wird erobert. Noch einmal ergeht der eindringliche Appell, das Leben dem Bund und Willen des Herrn gemäß zu führen.

Wir möchten fragen, weshalb Gott so hart handelt und straft. Aus der Erfahrung wissen wir, daß in der Regel die Taten eines einzelnen die Stimmung der Gemeinschaft widerspiegeln, in der er lebt. Ist zum Beispiel eine christliche Gemeinde aktiv, dann wollen sich alle beteiligen, die es ernst meinen; ist Lauheit und Gleichgültigkeit eingerissen, dann wird die Mehrheit davon geprägt. Außerdem: Wären die Anweisungen des Höchsten noch ernstgenommen worden, wenn er bereits beim ersten Mal seine Strafandrohungen nicht in die Tat umgesetzt hätte? Das Volk sollte die Einsicht lernen, daß Verachtung des göttlichen Willens wie die Pest zu meiden ist, ja daß es hier um Leben und Tod geht - für das ganze Volk! Wie in der Kirche alle Glieder einen Leib bilden, so auch im alttestamentlichen Israel. Wenn ein Glied am Körper nicht funktioniert, ist alles an ihm in Mitleidenschaft gezogen. Wie sollte Gottes Volk die kommende Auseinandersetzung mit den heidnischen Götzen und Religionen bestehen, wenn schon in so einfachen Bewährungsproben bei ihm Schwierigkeiten auftreten?

Folgerung für uns: Mißachtet jemand die göttlichen Gebote, dann hat das oft Folgen für alle. Die Gerichte des Herrn machen nicht beim einzelnen halt. Das gilt auch in unserer Zeit: Wer meint, sich als Christ der Umwelt mit ihrer oft eindeutigen Gottlosigkeit anpassen zu müssen, ruft nicht nur für sich persönlich den Zorn des Höchsten hervor, sondern auch für seine Umgebung, für seine Gemeinde.

## 8. Lies Kapitel 9: Ans Wort gebunden

Die Gibeoniter sind schlaue Leute! Sie haben erkannt, daß sie gegen Israel nichts ausrichten können. Ihre List gelingt, denn das Volk forscht nicht nach, ob die Angaben stimmen, und fragen auch Gott nicht nach seinem Rat.

In Kriegszeiten muß man darauf gefaßt sein, daß Täuschungsmanöver versucht werden. Gelten dann solche Versprechen, die unter falschem Vorzeichen gegeben werden? Israel muß dazu stehen, weil es seine Zusage selbst verschuldet hat. Auch die Gibeoniter müssen für ihre Lügen bezahlen: Sie werden für alle Zeit zu Holzhauern und Wasserträgern gemacht und sind so nur Volksangehörige zweiter Klasse.

Heutzutage hätte man wohl nicht solche Skrupel. Wenn man schon mit dem Halten begründeter Versprechungen großzügig ist, wieviel mehr dann bei erschlichenen Zusagen! Doch wir sollten einsehen: Wie wir uns auf Got-

tes Wort voll und ganz verlassen können, so soll auch unser Wort uneingeschränkt gelten.

Folgerung für uns: Geben wir eine Zusage, dann müssen wir sie halten, auch wenn wir dadurch belastet werden.

#### 9. Lies Kapitel 10: Für sein Volk setzt Gott sein Naturgesetz außer Kraft

Wieder finden militärische Auseinandersetzungen statt, bei denen Israel unter Gottes Leitung erfolgreich ist. Einmal steht das Volk vor der Möglichkeit, einen wichtigen Sieg zu verschenken, da nach damaliger Gepflogenheit die Schlacht abgebrochen wird, wenn es dunkel wird; in diesem Fall wären die Feinde entkommen. Auf Bitten Israels läßt Gott die Sonne stillstehen, so daß die Nacht in Tag verwandelt ist und der Kampf erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Gegen diesen Bericht sind eine Menge Bedenken erhoben worden. Der Wissenschaftler Velikowski hat in seinem Buch "Welten im Zusammenstoß" nachgewiesen, daß sich bei allen Völkern der südlichen Halbkugel Dokumente aus jener Zeit finden, die besagen, daß eine Nacht ausgefallen ist. Auch bei im Norden lebenden Völkern gibt es dafür Belege. Sollte Gott nicht in der Lage sein, mit seiner Allmacht die Naturgesetze zu beherrschen und zeitweilig außer Kraft zu setzen?

Unser Bericht ist in eine Reihe von Erfolgsmeldungen eingebettet, die ein hartes, ja brutales Vorgehen gegen die Ureinwohner Kanaans erkennen lassen. Weshalb das so ist, erfahren wir bei der Betrachtung der kommenden Abschnitte: Gott will es so!

Es ist deutlich: Der Herr läßt seinem Volk jede Unterstützung zuteilwerden - bis hin zur Unterbrechung des Naturablaufs. So hält er seine Zusagen in einer für uns unvorstellbaren Weise.

Folgerung für uns: Im unbedingten Gottvertrauen können wir alle Hindernisse überwinden. Denn der Herr steht zu seinen Verheißungen; ihm ist nichts unmöglich. Wenn kein Naturgesetz ihm Grenzen setzen kann, dann erst recht nicht der Mensch mit seinen Wünschen und Vorstellungen. Christen vertrauen auf Gott, der versprochen hat, ihnen in jeder Schwierigkeit beizustehen - daß er dies kann, läßt sich nicht bestreiten.

#### 10. Lies Kapitel 11 und 12: Billigt Gott die Ausrottung der Kanaaniter?

Der Herr befiehlt ausdrücklich, die Kanaaniter auszurotten. Diese biblische

Aussage scheint allem zu widersprechen, was wir über den Allmächtigen bisher gedacht und angenommen haben. Läßt sich diese Aussage überhaupt erklären?

In der Heiligen Schrift kommt deutlich zum Ausdruck, daß Gott die gesamte Menschheit durch das Volk Israel erlösen will. Denn aus ihm geht der Mann hervor, der unsere Schuld trägt und sühnt: Jesus Christus. Alle übrigen Völker sind dem Götzendienst verfallen, der zum Teil scheußliche Formen angenommen hat, vor allem unter den kanaanitischen Stämmen. Sie stellen eine dauernde Gefahr für Israel dar, das sich schnell von seiner Umgebung beeinflussen läßt, wie schon die Herstellung des goldenen Kalbs (2. M. 32) bewies. Der Herr straft die auf die Spitze getriebene Gottlosigkeit der Ureinwohner Kanaans und bewahrt Israel zugleich vor Verführung und Abgötterei.

Die eine oder andere Frage mag offenbleiben; doch ist die Richtung klar, in der Gott handelt. Er sieht die Herzen, er kennt die geheimsten Regungen jedes Menschen, und er hat uns geschaffen - wer will ihm wehren, seinen Willen auch im unnachsichtigen Strafen durchzusetzen? Im Namen des Faschismus, Nationalismus, Liberalismus, Marxismus und anderer -ismen beuten Menschen sich bis in unsere Gegenwart hinein schamlos aus, unterdrücken sich gegenseitig, dulden oder verursachen sogar Völkermord - mit welchem Recht wollen sie sich nun über Gott den Herrn aufregen, der in seinem Tun nicht willkürlich, sondern gerecht ist? Er verwirft alle diese ideologischen Anschauungen, aber auch diejenigen, die ihn beharrlich beleidigen und schmähen.

Folgerung für uns: Wir wollen uns davor hüten, Gott zu richten. Denn uns fehlt dazu nicht nur jede Möglichkeit, sondern auch jede Einsicht und bestimmt jede moralische Qualität. Achten wir lieber darauf, daß wir nicht selbst dem gnadenlosen Strafprozeß des Herrn verfallen! Er will unser Verderben nicht. Doch wenn wir ihn zu dieser Entscheidung zwingen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn er sie endlich fällt.

## 11. Lies Kapitel 13 bis 21: Gott erfüllt seine Zusage

Wer diese Kapitel heute liest, der mag sich fragen, was ihn daran interessieren soll. Uns scheinen sie nicht mehr viel zu sagen, wenn in ihnen aufgezählt wird, welche Gebiete Kanaans jeder Stamm Israels in Besitz genommen hat.

Für das Volk selbst war die Lage natürlich anders: Es ging um den Raum, der ihm von Gott zugesagt war. Doch auch wir können daraus eine Menge entnehmen.

Als Abram, der Vorvater Israels, aus seiner Heimat in Mesopotamien gerufen wurde und die göttliche Zusage erhielt (1.M.12,1-3), standen alle Tatsachen gegen eine Erfüllung. Er sollte Stammvater eines großen Volks werden, doch bis ins hohe Alter hatten er und seine Frau Sara keinen Nachkommen. In ihm sollten alle Völker auf Erden gesegnet werden, aber da war weder Volk noch Land, das ihm gehört hätte.

Auf wunderbare Weise bekam Abram mit seiner Frau doch noch einen Sohn (1.M.21). Jahrhunderte später haben wir es mit einem Volk zu tun. Aber es war Gast in Ägypten, und eines Tages kam ein Pharao auf, der es ausrotten wollte (2.M.1,8ff). Die Israeliten mußten aufreibende Sklavenarbeit verrichten; auf Befehl des ägyptischen Herrschers mußten alle männlichen Kinder gleich nach der Geburt getötet werden.

Wieder griff Gott ein. Durch Mose rettete er das Volk aus der Knechtschaft. Nach vierzigjähriger Wanderung durch die Wüste stand es an der Grenze zum versprochenen Land. Das aber war von überlegenen Völkern und Stämmen besiedelt und gut befestigt. Nach menschlichem Ermessen war ausgeschlossen, daß Israel sie besiegen konnte.

Doch dem Allmächtigen ist nichts unmöglich. Alle Hindernisse wurden von ihm überwunden. Er stand zu seinen Versprechen und erfüllte sie. Jeder Quadratmeter des eroberten Landes verkündete, daß der Herr zu seinen Zusagen steht. Jedes Stück Boden, jeder Ort sind wichtig. Je länger die Liste der eingenommenen Gebiete wurde, desto klarer bezeugt sie den Israeliten und auch uns: Gott hält, was er verspricht! Der Schlüssel zum Verstehen dieser Kapitelfolge ist als Zusammenfassung am Schluß zu lesen: "Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles"(21,45).

Folgerung für uns: Was kann der Herr in unserer Zeit ausrichten? Die meisten leugnen ihn, er ist ihnen gleichgültig. Vernunft und Erfahrung beherrschen unser Weltbild, in dem für den Schöpfer kein Platz mehr ist. Auch Christen werden von dieser Denkweise beeinflußt. Trauen wir es Gott zu, daß er sein Reich und seine Gemeinde gegen die Skepsis dieser Zeit bauen kann? Daß wir nicht in unserer Zerstörungssucht, sondern er dieser Welt das Ende setzt? Daß Jesus Christus wiederkommen wird?

Diese Kapitel des Buchs Josua lassen uns erkennen, daß auf Gottes Zusage in jedem Fall Verlaß ist. Unser Verstand und unser Vorstellungsvermögen setzen ihm keine Grenzen. Wie er seinem alttestamentlichen Volk geholfen und seine Zusagen erfüllt hat, so wird es auch sein neutestamentliches Volk, die Christenheit, erleben.

Gerade diese Kapitel können unser Vertrauen auf den Herrn stärken!

## 12. Lies Kapitel 22: Einer trägt des anderen Last

Die Stämme Ruben und Gad und der halbe Stamm Manasse sollten mit dem ganzen Israel für die Landnahme streiten. Ihnen war das Ostjordangebiet zugesprochen, und das war als erstes erobert worden. Dies durfte sie nicht davon abhalten, den übrigen Stämmen bei der Besitznahme ihres zukünftigen Lebensraums zu helfen. Erst als Josua sie entläßt, beginnen sie mit der Aufbauarbeit ihrer eigenen Heimat.

Doch nun treten Schwierigkeiten auf. Die Stämme des Ostjordanlands errichten einen eigenen Altar. Wenn Israel aber Gott den Herrn an verschiedenen Orten anbetet und ihm opfert, zerfällt die Einheit. Um das zu verhindern, beschließen die übrigen Stämme, ein Heer auszusenden, das den Bau verhindern soll. Ja, sie befürchten, daß ihre Brüder sich sogar zu den heidnischen Götzen gewendet haben und so des wahren Gottes Zorn und Strafe über das gesamte Volk heraufbeschwören.

Am Ort Silo kommt es zur Aussprache. Die Bewohner des Ostjordanlands können nachweisen, daß sie den Gottesdienst Israels nicht spalten wollen. Sie möchten ihren Altar vielmehr zum bloßen Zeugnis für ihre Kinder errichten, damit diese nie vergessen, Gott zu loben und trotz der weiten Entfernung von den anderen ihr Opfer gemeinsam mit ihnen zu bringen. Die Sendboten geben sich mit der Auskunft zufrieden und berichten davon; die Stämme des Westjordanlands nehmen den Bericht an und blasen die geplante Strafaktion ab. Der neue Altar erhält den Namen: "Daß er Zeuge sei zwischen uns, daß der Herr Gott ist"(Vers 34).

Folgerung für uns: Im Volk Gottes wird Gemeinschaft gelebt - das können wir von Israel lernen. Ebenso bedeutend wie mein Schicksal ist das des anderen. Deshalb ist wichtig, daß wir auch Zeit und Kraft in der christlichen Bruderschaft einsetzen. Wenn wir das tun, dann erleben wir, was die Bibel meint, wenn sie von der Gemeinde als dem Leib Jesu Christi (Eph. 1, 22) spricht.

## 13. Lies Kapitel 23 und 24: Nur unter Gottes Ordnung gibt es erfülltes Leben

Josua hat seinen Auftrag im Großen und Ganzen abschließen können. Bevor er stirbt, ruft er das Volk zu Landtagen zusammen, um es auf seine Zukunft hinzuweisen. Gott selbst hatte es geführt und sein Schicksal in die Hand genommen; ohne seine Hilfe hätte das "Unternehmen Landnahme" keinen Erfolg gehabt. Was er zugesagt hat, ist ohne Abstrich eingetroffen. Der All-

mächtige selbst hatte den Sieg über die Ureinwohner Kanaans geschenkt. Deshalb erwartet er von Israel bedingungslose Treue. Jedes Abweichen von Gottes Wegen würde verheerende Folgen haben; es ist sogar möglich, daß dann das erworbene Land wieder verlorengeht.

Auf dem zweiten Landtag zu Sichem wird dem Volk noch einmal deutlich gemacht, was Gott seit Abrahams Erwählung bis zur Gegenwart alles gegeben hat. Nun ist die Zeit des Nomadentums für Israel vorbei; es ist ein Volk mit festem Besitz geworden. Einzelne besonders wichtige Ereignisse werden in lebendige Erinnerung gerufen. Für Josua steht die Antwort auf die göttlichen Segnungen fest: "Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen" (Vers 15). Das Volk schließt sich an. Erneut wird der Bund zwischen Gott und Israel bestätigt. Alle Abmachungen werden aufgeschrieben und ein Steinblock als Zeuge für das Geschehen aufgerichtet. Das Volk weiß: Eine gute Zukunft kann es nur geben, wenn es sich in den Bahnen des Vertrags hält, der mit Gott geschlossen wurde.

Folgerung für uns: Der Herr hat seinen Bund mit uns in der Taufe geschlossen. Durch sie ist uns die Erlösung geschenkt, die Jesus Christus mit seinem Kreuzestod für uns erworben hat. Nur deshalb werden wir im Gericht am Ende der Tage vor dem Allmächtigen bestehen. Wir zerbrechen Gottes Bund mit uns, wenn wir die Taufgnade verschleudern. Wir werden dann der Strafe des Herrn genauso verfallen, wie Josua es seinem Volk für den Fall der Untreue voraussagte und wie es später auch eingetroffen ist.

Wir wollen unser Leben unter Josuas Motto stellen: "Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen!"

#### 14. Die Landnahme Israels - ein Abbild für die Errichtung des ewigen Gottesreichs

"Josua", das ist die hebräische Form des Namens "Jesus". Damit wird eine wichtige Beziehung deutlich.

Josuas Aufgabe war es, Israel ins verheißene Land zu führen und dort nach der langen Wanderung sesshaft zu machen. Auch die Gemeinde des Neuen Testaments befindet sich auf der Wanderschaft. Jesus hat sie durch sein Kreuzesleiden erlöst und ihr die Zusage gegeben, daß er am Ende der Welt zurückkehren und Gottes Reich für die Seinen aufrichten wird. So erwartet die Kirche seit Christi Himmelfahrt die Wiederkunft des Herrn.

Die Botschaft des Buches Josua hilft der Christenheit, in diesem Warten beständig auszuhalten. Gegen alles menschliche Rechnen wurden Gottes

Zusagen an sein Volk Wirklichkeit - ebenso kann die neutestamentliche Gemeinde dessen gewiß sein, daß Jesu Verheißung des ewigen Lebens sich in seinem Reich der Herrlichkeit erfüllen wird. Sie braucht nicht zu zweifeln, wenn Leute auftreten, die ein Leben nach dem Tod bestreiten und den christlichen Glauben für "rückständig" erklären wollen.

Die Aussagen des Buches Josua und auch die weiteren Versprechungen Gottes, die sich im Lauf der Zeit erfüllt haben, schenken der christlichen Kirche die Gewißheit: Das Wort unseres Herrn ist zuverlässig und wird nicht gebrochen! Die Welt mit ihren Entdeckungen, Entwicklungen und Meinungen kann uns nicht erschrecken, denn wir wissen uns fest und sicher in Gottes Hand! Er führt jeden, der sich auf ihn verläßt, zu seinem ewigen Ziel.

Manche denken, das Alte Testament mit seiner Botschaft sei überholt. Das Gegenteil ist der Fall: Gerade Josua macht deutlich, wieviel Hilfe wir darin für unsere Christusnachfolge finden können. Besonders nehmen wir wahr, wie Israel sein tägliches Leben unter Gottes Führung wußte. Diese Verbindung war so eng, wie es der Beter des 139. Psalms ausdrückt: "Siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest. Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir" (Vers 4f).

Das kann zu einer beklemmenden Erkenntnis werden. Doch wenn dieser Herr unser Erlöser ist, dann handelt es sich um eine beglückende Einsicht. Und indem wir ihn im Abendmahl unter Brot und Wein empfangen, haben wir schon jetzt einen Vorgeschmack auf das ewige Reich Gottes, in dem die Wanderschaft seines Volks ihr gesegnetes Ziel finden soll.

Weitere Bibel-Fernkurse der "Lutherischen Stunde":  
=====

DAS 1. BUCH MOSE  
DIE PSALMEN  
DAS MARKUS-EVANGELIUM  
DIE APOSTELGESCHICHTE DES LUKAS  
DER EPHESEBRIEF  
DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

Fernkurse über den christlichen Glauben:

LASST UNS MITEINANDER REDEN. Der Glaube der Christenheit.  
CHRISTENTUM ODER MARXISMUS ? Christlicher Glaube und moderne  
Ideologie.

Unsere Broschüren:

DER GUTE WEG ZUM LEBEN  
AUTORITÄT - REVOLUTION - FORTSCHRITT

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, weitere Bibelfernkurse  
und Broschüren herauszugeben.

Bitte benutzen Sie einliegende Zahlkarte oder senden Sie Ihren Beitrag  
auf eins der folgenden Konten:

Sparkasse in Bremen Nr. 1106 616;  
Postscheckkonto Hannover Nr. 8810-304.

-----  
Dieser Fernkurs wurde von der Deutschen Geschäftsstelle der "Lutherischen  
Stunde" herausgegeben. Verfasser: Christoph Horwitz; überarbeitet von  
H.-L. Poetsch. Graphische Gestaltung: Walter Kretschmer.  
Alle Rechte bei der "Lutherischen Stunde", 2800 Bremen 1, Postfach  
10 35 46.

D A S   B U C H   J O S U A  
(Testbogen)

Name: . . . . .

Anschrift: . . . . .

Ist der jeweilige Satz Ihrer Meinung nach richtig, so umranden Sie bitte den davorstehenden Buchstaben "R"; halten Sie den Satz für falsch, so umranden Sie bitte den Buchstaben "F".

(Vom Prüfer auszufüllen:    Richtige Antworten: . . . . .  
  Falsche Antworten: . . . . .)

- R F    1. Das Buch Josua berichtet von der Einnahme Kanaans durch Israel.
- R F    2. Josua erhält die Zusage, daß Gott ihn unterstützt, wenn er die Götter Kanaans anerkennt.
- R F    3. Rahab gewährt Israels Kundschaftern Hilfe, weil sie Gottes Allmacht erkannt hat.
- R F    4. Die Hure Rahab wird im Stammbaum Jesu (Matth. 1) erwähnt. Dadurch soll herausgestellt werden, daß das Evangelium von Jesus Christus ausschließlich für Israel bestimmt ist.
- R F    5. Der Übergang Israels über den Jordan wird ausführlich geschildert, weil klarwerden soll, daß Gott auch der Herr Kanaans ist.
- R F    6. Die ungestörte Befolgung der Passahfest- und Beschneidungsordnungen im Volk Israel auf dem Boden Kanaans beweist, daß die kanaanäischen Götter Sieger über Israels Gott geblieben sind.
- R F    7. Bei der Eroberung Jerichos erfährt Gottes Volk, daß es aus eigener Kraft das versprochene Land einnehmen kann.
- R F    8. Achan hat durch seinen Diebstahl aus der Beute von Jericho Schaden über ganz Israel gebracht.
- R F    9. Obwohl sich nur ein einzelner am Beutegut vergriffen hat, straft Gott ganz Israel, weil er seinen Zorn nicht bezähmen kann.
- R F    10. Die Kriegslüge der Gibeoniter muß als zulässige Notlüge anerkannt werden.
- R F    11. Josua nimmt die Gibeoniter ins Volk auf, weil er sich trotz ihrer Lüge an seinen Eid gebunden fühlt.

- R F 12. Wird ein Eid unter falschen Voraussetzungen gegeben, brauchen wir ihn in keinem Fall zu halten.
- R F 13. Gottes Allmacht schließt auch seine Gewalt über die Naturgesetze ein: Selbst Sonne und Mond müssen ihm gehorchen.
- R F 14. Außergewöhnliche Ereignisse können nicht stattgefunden haben, wenn unser Verstand sie nicht erklären kann.
- R F 15. Gott hat seinem Volk mit dem Eingriff in den Naturablauf geholfen - so sollen auch wir selbst in aussichtslosen Lagen auf seine Hilfe vertrauen.
- R F 16. Abfall von Gott wirkt wie eine ansteckende Krankheit: Deshalb bekämpft der Herr alle, die falschen Göttern und Ideologien nachlaufen.
- R F 17. Juda, Benjamin und Simeon erhielten kein Erbteil im verheißenen Land.
- R F 18. Der Besitz eines jeden Stammes an Kanaan wird so ausführlich geschildert, um damit zu bekennen, daß Gott seine Zusagen hält.
- R F 19. Die Stämme Ruben und Gad sowie der halbe Stamm Manasse müssen dem übrigen Volk bei der Landnahme helfen, weil Josua nicht will, daß sie vor den anderen von der Kriegslast befreit werden.
- R F 20. Die beiden Landtage, von denen am Ende des Buchs Josua berichtet wird, bezeugen, daß es sehr gefährlich ist, Gott zu dienen.
- R F 21. "Josua" ist die hebräische Form des Namens "Jesus".
- R F 22. Wie Josua das Volk Israel nach Kanaan führte, wird auch Jesus Christus die neutestamentliche Gemeinde in die ewige Herrlichkeit leiten.

Herausgegeben von der LUTHERISCHEN STUNDE.

**Lutherische Stunde e. V.**  
**Christus für alle Völker**  
**Postfach 1162**  
**27363 Sottrum**  
**Tel. 04264-2436**